

The Legend of Ryu no Kuni

The Story of the Koizumi Clan

Von Raella

Kapitel 3: Gespräche aller Art

Als wäre es abgemacht, trafen alle drei zur selben Zeit am Treffpunkt ein. Der eine mehr außer Atem, die anderen weniger. Es bedürfte keiner Worte, denn an den Blicken des jeweils anderen erkannte man, dass auch die anderen es schon erfahren hatten.

„150“, keuchte Tenshi. Er hatte bis jetzt noch nicht einmal darüber nachgedacht. Leicht beschämt sah er auf das Buch in seiner Hand. Seine Schwestern nickten zustimmend.

„Wir sollten...“, begann Sulaika, und man merkte, dass sie ihre Worte nun sehr mit bedacht wählte, und lange darüber nachgedacht hatte, „uns für heute eine Unterkunft suchen, und dann mit Ruhe besprechen, was wir weiter tun. Wie ich sehe, hat Oni ja schon einiges an Geld zusammengetrieben“, sie nickte mit dem Kopf in Richtung des Geldbeutels, der Oni um die Taille hing, und der ziemlich voll aussah. „Das war eine gute Idee, Oni. Ich habe auch schon eine nette Unterkunft für uns gefunden, und sie überprüft, ob sie ja Wanzenfrei ist. Und wie ich sehe wird uns Tenshi heute etwas kochen“. Tenshis Augen leuchteten freudig auf.

„Dann mal los“, meinte Oni. Die anderen Beiden nickten und dann folgten sie Sulaika zu der Unterkunft. Die Wohnung, die Sulaika gewählt hatte, besaß ein Einzel und ein Doppelbett, ein kleines Wohnzimmer mit einem Sofa und einem Beistelltisch, sowie eine Küche und einen Esstisch. Man musste nicht einmal darüber reden, Sue und Tenshi teilten sich das Doppelbett, und Oni bekam das Einzelbett (worüber sie heilfroh war, denn Tenshi redete manchmal im Schlaf über Rezepte). Tenshi, der sich mittlerweile gut mit der Währung Sunas auskannte, übernahm das bezahlen, und kaufte einige Lebensmittel und Küchengeräte ein. Als er wieder in der Wohnung war, band er sich seine Schürze, die er immer dabei hatte, um und begann mit dem Essen. Sulaika und Oni saßen derweil am Tisch und schwiegen sich an. Bis Oni den zaghaften Versuch startete:

„Sag mal, Sue...“

„Was?“ (gereizt)

„Ich habe heute in Suna einige S-E-E-H-R vielversprechende Nachtclubs gesehen...“

„Nein.“ (genervt, weil weiß was kommt)

„Aber du kannst deine kleine Schwester doch nicht allein in einer feindlichen Stadt auf die Szene schicken... was wenn ich betrunken bin und was anstelle?“ (liebsten Tonfall anschlag)

„Geh mit Tenshi“

„Der würde mir keinen Schluck Alk gönnen...und alle Männer von mir fernhalten. Das willst du doch nicht, oder?“

„Mir egal.“

„Aber so könnte ich allen meine coole große Schwester zeigen, die absolut trinkfest ist... und alle würden denken, dass du eine total lässige Person bist...und denk an die Männer“ (mit Trumpfversuch)

„Es interessiert mich nicht was andere denken“ (schwankt)

„Gib zu, du hättest gerne wieder einen Verehrer...“ (siegessicher)

„Nein...“ (unsicher wird)

„Ich gebe dir auch mein neues Top, das ich heute gekauft habe“ (besticht)

„Du hast WAS? Nunja... lass mal sehen“ (bestochen)

Oni holte das Top und zeigte es Sulaika. Beide hatten die selbe Kleidergröße.

„... Nein...“

„und wenn du dir selbst was mit deinem Kristall machst, und nur meine neue Unterwäsche nimmst“ (weiter versuch)

„...das wäre eine Idee“

Die Unterwäsche wurde präsentiert. Sie gefiel Sulaika, auch wenn sie das nicht zeigte.

„Ok. Abgemacht. Weil du's bist“

Die beiden reichten sich die Hände. Oni hatte was sie wollte. Einen Abend in der Disco. Und Sulaika hatte auch was sie wollte. Eine neue schwarze Unterwäsche mehr. Die Sachen wurden wieder weggepackt, und Tenshi kam mit dem Essen. Oni biss sich auf die Zunge, um nicht in einen Lachkrampf auszubrechen. Ein fast 2m großer Hüne mit breiten Schultern der mit einer hellrosa Kochschürze, auf der „Love the cook“ steht, war immer wieder zu viel für sie. Auch wenn sie den Anblick schon kannte. Sulaika verpasste ihr einen Hieb in die Seite. Aber auch sie hatte einen belustigten Ausdruck in den Augen. Aber gegen das Essen war nichts einzuwenden. Wie immer schmeckte es herrlich.

„Mutter wollte als erstes Kind immer ein Mädchen, aber du hast mein weibliche Züge als wir echten Mädels“ meinte Oni zu Tenshi. Das war ein Fehler. Tenshis fröhliche Augen verfinsterten sich, er schob den Stuhl zurück und verließ das Zimmer. Sulaika blickte Oni mit einem bösen Blick an, und eilte ihrem Bruder hinterher.

Sulaika eilte durch den Flur, und fand ihrem Bruder schließlich am Balkon.

Sie trat neben ihm auf den Balkon.

„Du weißt, sie ist zu jung um zu wissen was sie redet. Ignorier es.“

„Ich weiß. Ich komme damit klar... es hat mich nur... weiß auch nicht warum...es ist halt...“

Tenshi stockte. Bilder flossen auf ihn ein.

„Du bist zu nichts zu gebrauchen!“ „Ein nutzloser Junge!“ „Aus ihm wird nie etwas werden“

Ein kleiner Junge, der trotz des Leids das man ihm zufügte immer für andere da war. Der viel Schweiß und Blut investierte, um als Amazone auf eine Mission gehen zu können. Der alles aufgab, nur um bei seinen Schwestern bleiben zu können. Ein Junge, dessen Liebe zu Kochen, Kunst und Philosophie nie anerkannt wurde.

Sulaika wusste was in Tenshi vorging, als er mit einem in die Ferne gerichteten Blick vor sich hin starrte. Als er sich wieder fing, sagte er:

„Ich werde ein großer Krieger werden. Und dann werde ich ein Restaurant eröffnen. Dort wird es alle Gerichte der Welt geben, und die Leute werden weit reisen, um dort

zu Essen. Und niemand wir diesen Traum zerstören“ Seine Stimme klang bitter.

„Ich weiß das du es schaffst. Du bist der stärkste und netteste Mensch den ich kenne“ gab Sue zur Antwort.

Sie standen eine Weile so da, die Arme umeinander gelegt, und sahen in den Himmel. Bis Sue glaubte, dass es ihm wieder besser ging.

„He, weißt du was? Oni hat mich bestochen heute mit ihr auf die Szene zu gehen. Willst du mitkommen? Wer weiß, vielleicht lernst du ein nettes Mädel kennen“ fragte Sulaika aufmunternd.

„Nein. Ich denke ich werde die Küche machen, und dann ein Paar Rezepte auswendig lernen. Das wir mich wieder aufmuntern“, meinte er, als er Sues Gesicht sah, fügte er hinzu, „ Naja... ok... das wird sicher lustig.“ Er wollte seine Schwester nicht beunruhigen.

Sulaika nickte und kehrte in die Wohnung zurück, wo Oni mit betretenem Gesicht saß, und in ihr Essen starrte. „Schäm dich“ kam es von Sue, „Tenshi kommt mit auf die Szene. Sei nett zu ihm, und entschuldige dich“

„Ja...“ sagte Oni kleinlaut. Sie hasste es, wenn die beiden gegen sie waren. Und da sie ihren Discoabend nicht verspielen wollte, fügte sie sich.

Tenshi betrat den Raum.

„Sorry, war nicht so gemeint“ entschuldigte sich Oni.

„Kein Problem“

„Wo das geklärt wäre... wir sollten noch kurz besprechen was wir weiter machen, bevor wir und betrinken. Wer weiß was Morgen los ist.“ schaltete sich Sue ein.

Alle setzten sich wieder an den Tisch.

„Also... was machen wir weiter“ fragte Oni. Sie wollte endlich losgehen.

Tenshi und sie blickten Sue an. Diese starrte nachdenklich auf den Tisch.

„Nun... ich denke wir sollten uns erst besser bilden, was die politische Lage und so betrifft.“ meinte sie.

„Sollten wir nicht die Wächter warnen?“ fragte Tenshi.

„Normal ja, aber da sich das Siegel angeblich nur langsam löst, sind wir wahrscheinlich die einzigen, die wieder wach sind. Wenn wir jetzt nach Sho (die Hauptstadt Ryu no Kunis) eilen, und die anderen noch unsichtbar und erstarrt sind, dann haben wir nur Zeit und wichtige Informationen verloren. Daher...“ antwortete Sulaika

„Also für Insider – Infos sollten wir in das Gebäude des Kazekages einbrechen. Ein Mann hat mir erzählt, dass dort alles ist. Oder halt wir entführen die aus dem Rat und verhören sie.“ schlug Oni vor.

„Gute Idee. Aber wir sind nur drei. Die Anderen hunderte. Wie sollen wir das machen?“, fragte Sue.

Schweigen. Alle dachten nach.

„Wie wäre es, wenn wir Morgen noch ein Informationstag machen?“ meinte Oni.

„Wenn wir weiter Leute entführen und töten fällt das auf.“ entgegnete Sue.

„Was wenn wir uns als normale neue Bürger Sunas aufspielen und die Leute einfach so fragen? Vielleicht bekommen wir auch ein Treffen bei dem Kage persönlich“ schlug Tenshi vor.

„Das ist eine gute Idee. Wir lassen uns Pässe ausstellen, und dann tun wir so als wollten wir einiges wissen. Am besten wir nehmen uns dafür eine Woche Zeit. Wir könnten uns auch einen Job suchen, um besser Infos zu beschaffen.“ stimmte Sulaika zu.

Damit war es beschlossene Sache. Die Koizumi Geschwister machten sich fertig, und traten dann ins Freie, um die Discos unsicher zu machen.

